



mission 21

evangelisches missionswerk basel

Wir leben christliche
Partnerschaft weltweit.

mission 21

Missionsstrasse 21 · CH-4003 Basel

Projektdienst:

Telefon +41 61 260 23 41 · Fax +41 61 260 22 68
projektdienst@mission-21.org · www.mission-21.org

Spenden: PC 40-726233-2

Projekt-Nr: 408.1005

Letzte Änderung, 20-12-2007, mission 21

Argentinien, Buenos Aires

Kontextuelle ökumenische Theologie, ISEDET

Projektverantwortlich in der Schweiz: mission 21, evangelisches missionswerk basel

Projektverantwortlich in Argentinien: Evangelisch-Theologische Hochschule - Instituto Superior Evangélico de Teología (ISEDET)

Zusammenfassung

Die Evangelische Hochschule für Theologische Studien, Instituto Superior Evangélico de Teología (ISEDET), in Buenos Aires, Argentinien, ist eine der grossen evangelischen Ausbildungsstätten Lateinamerikas auf Universitätsebene. Sie wird von neun argentinischen Kirchen getragen. Das ISEDET versteht sich als ökumenischer Freiraum sowie als Stätte des Dialogs zwischen den unterschiedlichen Konfessionsfamilien des Kontinents.



Teilnehmerinnen am Kurs mit der Bevölkerung der Toba im Chaco

Das ISEDET und sein Umfeld

Die argentinische Krise hat gezeigt, wie die Geschwindigkeit und die fehlenden Kontrollmechanismen des weltweiten Kapitalverkehrs ein Land in den finanziellen Ruin treiben können. Die Folgen der Krise sind noch heute spürbar, auch wenn sich eine grössere politische und wirtschaftliche Stabilität abzeichnet: Rund 16 Millionen der insgesamt 39 Millionen Argentinierinnen und Argentinier leben unter dem Existenzminimum. Diese Krise ist nicht nur eine ökonomische, sondern auch eine theologische Herausforderung. Welche theologischen Antworten kann das ISEDET auf den sozialen Abstieg der Menschen geben und wie sie seelsorgerlich betreuen? Studierende sowie Dozentinnen und Dozenten versuchen gemeinsam, auf diese Fragen eine prophetische, befreiende Antwort zu geben. Das ISEDET in Buenos Aires wird von neun Kirchen des La-Plata-Gebietes getragen. Im Jahr 2001 hat es der argentinische Staat als privates Universitätsinstitut anerkannt. Damit gelten die erlangten Abschlüsse als offizielle Studienabschlüsse. Gleichzeitig verstärkte sich auch der interdisziplinäre Dialog mit den Universitäten und die Präsenz von Hörerinnen und Hörern anderer Fakultäten nahm zu.

Bedarfsgerechte Bildungsangebote

Im Zentrum der Arbeit des ISEDET steht die Vermittlung einer ökumenischen, lateinamerikanischen Theologie, die sich in ständiger Auseinandersetzung mit ihrem nationalen und kontinentalen Umfeld, aber auch im Dialog mit Theologien anderer Erdteile, entwickelt. Die Trägerkirchen des ISEDET haben sich zum Ziel gesetzt, die Studierenden mit einer sozial relevanten Theologie vertraut zu machen und sie so für den Dienst in der Gemeinschaft vorzubereiten.



mission 21

evangelisches missionswerk basel

Wir leben christliche
Partnerschaft weltweit.

mission 21

Missionsstrasse 21 · CH-4003 Basel

Projektdienst:

Telefon +41 61 260 23 41 · Fax +41 61 260 22 68
projektdienst@mission-21.org · www.mission-21.org

Spenden: PC 40-726233-2

Rektor des ISEDET ist seit April 2007 Dr. Pablo Andiñach, Dozent für Altes Testament und Pfarrer der Evangelisch-Methodistischen Kirche Argentiniens. In sechs Fachbereichen arbeiten insgesamt neun Dozentinnen und dreizehn Dozenten mit unterschiedlichem Status. Das universitäre Programm in Buenos Aires ist dreistufig: Die Vorbereitung auf die theologische Matur dauert vier Jahre und vermittelt Grundkenntnisse für den Dienst als Pfarrerin oder Pfarrer. Vertiefende weiterführende Studien und Forschungsarbeiten ermöglichen einen Abschluss auf den Stufen des Lizentiats oder des Doktorats in Theologie. Die Zahl der auf den verschiedenen Ebenen Studierenden ist auf ungefähr 195 angestiegen. Mit dem Masterstudium in «Heiligen Schriften» hat ISEDET religionswissenschaftlich-vergleichendes und interreligiöses Neuland betreten. Die Veranstaltungen zeigen, dass es auf diesem Hintergrund zum Beispiel zu einem regen Austausch mit der jüdischen Gemeinde kommt.

Schwerpunkt feministische Theologie und Genderfragen

Von den Aktivitäten der Theologischen Fakultät des ISEDET sind ausserdem die alljährlichen Carnahan-Gastvorlesungen sowie das permanente «Forum Theologie und Gender» hervorzuheben. Inhaltlich erhält die Frauen- und Genderthematik ein besonderes Gewicht. Die promovierte Theologin Heike Walz (Bild) arbeitet als Ökumenische Mitarbeiterin von mission 21 im ISEDET. Sie ist dort Professorin im Fachbereich systematische Theologie mit besonderem Schwerpunkt in feministischer Theologie und Genderfragen: «Feministische Theologie und die Genderfrage ist am ISEDET nach Möglichkeit in allen Fächern ein Thema. Darin zeigt sich die befreiungstheologische Prägung der Hochschule, denn wer theologische Befreiung ins Zentrum stellt, kann kaum an der Geschlechterfrage vorbeisehen,» sagt sie.



Das Fernstudienprogramm EDUCAB nimmt Rücksicht auf die Situation der zum Teil weit entlegenen ländlichen Gebiete. Es vermittelt den Stoff des theologischen Basisausbildungsprogramms berufsbegleitend durch Korrespondenzkurse und Kompaktseminare. Die rund 211 Studierenden in Argentinien, Uruguay und Paraguay arbeiten meist in Gruppen und regionale Studienleiterinnen betreuen sie.

Theologie im Dialog mit indigener Religiosität

Das ISEDET bietet im argentinischen Chaco auch eine theologische Ausbildung an, die an die kulturelle Tradition und die Lebensbedingungen der Toba angepasst ist. Durch dieses Programm ist das ISEDET in einen intensiven Austausch mit indigener Kultur und Religion getreten, der auch der theologischen Arbeit in Buenos Aires neue Impulse gibt. Die Erfahrungen der Toba im Kampf um ihre Landrechte, ihr gemeinschaftliches Leben und die interkulturellen und interreligiösen Begegnungen können nicht spurlos an einer bewusst kontextuellen Theologie vorbeigehen. An diesem Programm sind im Moment 63 Studierende beteiligt.

Projektsumme für 2008 CHF 84'749 (Euro 51'473)

Unterstützt von BFA

Ökumenische Mitarbeiterin Heike Walz

Das Gesamtbudget umfasst alle Beträge, die im laufenden Jahr durch die zuständigen schweizerischen Organisationen für dieses Projekt bereitgestellt werden, inkl. Beiträge anderer Organisationen, wie z.B. diejenigen von Brot für alle (BFA) oder von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

Das Projektblatt wird jährlich im Herbst aktualisiert.